Löcknitz im idyllischen Randow-Tal

Einer der ältesten Orte Vorpommerns- Löcknitz liegt im idyllischen Randow-Tal an der deutsch-polnischen Grenze. 1951 wurde Gorkow als Ortsteil eingemeindet. Löcknitz ist eine Gemeinde im Landkreis Vorpommern-Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Der Ort ist Sitz des Amtes Löcknitz-Penkun. In und um Löcknitz gibt es viele interessante Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung sowie zur sportlichen Betätigung.

Das Deutsch-Polnische Gymnasium Löcknitz entstand 1991 als ein grenzüberschreitendes Projekt im Rahmen der Kommunalgemeinschaft „Pomerania“. Seit 2004 ist es Europaschule.

Deutsche und polnische Schüler aus der Nachbarstadt Police lernen ab der 7. Klasse in integrierten Klassen bis zum Abitur zusammen.

Das Kriegerdenkmal 1914/1918 für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus Löcknitz am Löcknitzer See ist als flach umzäunter, wuchtiger quadratischer Obelisk gestaltet, mit den Namen und Sterbedaten aller 79 gefallener Soldaten aus Löcknitz.

Tausendjährige Eiche von Löcknitz oder Irmtruds Eiche am Löcknitzer See ist ein Wahrzeichen der Stadt. Sie ist auf dem Löcknitzer Wappen symbolisch als Eichenblatt dargestellt.

Im April 2000 achtjähriger Ableger der Tausendjährigen Eiche wurde als **Millennium-Eiche** zur Jahrtausendwende am Parkplatz beim Haus am See gepflanzt und zeitgleich Aufstellung eines Feldsteins mit beschrifteter Bronzeplatte als Gedenkstein.

Der Löcknitzer See ist das etwa 44 Hektar große Gewässer. Am nordwestlichen Ufer liegt der namensgebende Ort Löcknitz mit Badestrand. Im mittleren Teil des Sees befindet sich eine bewaldete Insel. Der See ist zum Angeln ausgewiesen und beherbergt Fischarten wie Hecht, Aal, Zander, Karpfen und Weißfische.

Das Gebäude des Amtes Löcknitz-Penkun entstand 1881. Es ist **die ehemalige Sparkasse**.

Nachtwächter Bartel mit Kater als Bronzeskulpturen vor dem Gebäude des Amtes Löcknitz-Penkun wurde vom Bildhauer Thomas Jastram 2001 entworfen.

Evangelische **Kirche am Marktplatz** wurde von 1869 bis 1870 in neugotischem Stil erbaut. Die Dorfkirche ist eine Saalkirche aus gelben Ziegelsteinen. Der 45 Meter hohe Turm hat einen quadratischen Grundriss mit oktogon aufgesetztem Glockenhaus.

Bronzerelief „Verwehte Blätter” von 1999 auf dem Marktplatz mit historischen Daten aus der Geschichte der Gemeinde

Das Schulhaus entstand 1893. **Die alte Schule** fungiert jetzt als Bürgerhaus. Heute ist es der Sitz des Bürgermeisters der Gemeinde Löcknitz und der Bibliothek.

Die Burg mit Bergfried ist das Wahrzeichen von Löcknitz. Von der Burg sind heute nur noch Reste, wie der achteckige Bergfried, erhalten.

Die Slawenburg „Lokenitza“ war ursprünglich wahrscheinlich aus einem Pfahlwerk mit Balken erbaut worden und durch einen Ringwall mit Palisaden und Gräben umgeben. Im 13. Jahrhundert wurde dann eine deutsche Burg aus Mauerwerk errichtet.

Der 16 m hohe **Wasserturm** Löcknitz wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts als technische Anlage für die Deutsche Reichsbahn errichtet.

Der Bahnhof Löcknitz ist ein Durchgangsbahnhof an der Strecke Bützow–Stettin. Am 16. März 1863 wurde er in Betrieb genommen. Seit Mai 2007 ist Löcknitz Grenzbahnhof an der Grenze zu Polen.

Im Zentrum von Gorkow steht eine turmlose **Feldsteinkirche**, die aus dem Mittelalter stammt. Die Kirche wurde aus einem Mischmauerwerk aus Feld- und Ziegelsteinen errichtet. Der Kirchturm ist1822 durch Blitzschlag abgebrannt und wurde nicht wieder aufgebaut.

Die Dorfschmiede wurde 1865 errichtet und 1999 grundlegend saniert.

Ein alter **Wegweiser** zeigt die Richtung an.